

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 31 (1926-1927)
Heft: 6

Nachruf: Frl. Ida Teuscher
Autor: B.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weihnachten.

Schneeflöckchen wirbeln leise und fein,
So ist es recht, grad so muss es sein,
Wirbelt, ja wirbelt und decket im Nu
Sorglich und weich unsre Winterwelt zu.

Schneeflöckchen wirbeln, ei ja, ei ja,
Morgen, ja morgen ist Weihnachten da.
Morgen muss sein alles weiss und rein,
Morgen kommt zu uns das Christkindlein.

Emma Vogel.

Das Weihnachtslichtlein in der Silvesternacht.

Am Weihnachtsbaum ein Lichtlein klein,
Das leuchtet ins neue Jahr hinein.
Es leuchtet hell, was will es uns sagen?
Im Herzen sollt ihr die Freude tragen,
Die Freude, die in der heiligen Nacht
Vom Himmel uns ward zur Erde gebracht,
Die Freude und Liebe — im Herzen rein,
Tragt sie ins neue Jahr hinein!
Und euer Schaffen und euer Wirken
Wird euch alsdann gesegnet sein.

Emma Vogel.

† Frl. Ida Teuscher.

Am 15. November starb in Thun nach kurzem, schwerem Leiden, von dem sie, wie all ihre nähern Bekannten, durch operativen Eingriff Heilung erhofft hatte, Frl. *Ida Teuscher*, alt Lehrerin. Wohl selten hat eine Todesnachricht so allgemeine Trauer erregt, wie diese. Mit Frl. Teuscher ist eine sehr markante Persönlichkeit von ganz hervorragenden geistigen Eigenschaften aus dem Leben geschieden, die nahezu ein halbes Jahrhundert der Schule und der Oeffentlichkeit ihr bestes gegeben hat. Frl. Teuscher war ein echtes Soldatenkind mit viel persönlichem Mut und Rückgrat. Sie wurde 1858 als zweite Tochter des Obersten Teuscher in Thun geboren. Nach Absolvierung der Schulzeit wurde sie unter der tüchtigen Leitung von J. V. Widmann zur Lehrerin ausgebildet. Als neu patentierte Lehrerin wirkte sie einige Jahre in Bözingen, wurde dann in ihre Heimatstadt gewählt und hier amtierte sie nun als eifrige, gewissenhafte und tüchtige Lehrerin bis zum Frühling 1921. — Jeder Schulreform stand sie sehr skeptisch gegenüber, sie wollte lieber in der bisherigen vertrauten und erprobten Art und Weise weiter unterrichten. Für die Entwicklung der Schule hatte sie aber ein reges Interesse. — Einige Jahre war sie Uebungslehrerin am Lehrerinnenseminar. Dem Lehrer und Lehrerinnenverein war sie in Liebe und Treue ergeben. Während einer Periode war sie Mitglied des Kantonalvorstandes des Bernischen Lehrervereins, ferner Delegierte der Lehrerversicherungskasse und Präsidentin der Sektion Oberland des

Schweizerischen Lehrerinnenvereins. Welch unendlich grosse Dienste hat sie daneben der Oeffentlichkeit geleistet! Denken wir nur an das Kranken- und Fürsorgewesen, die Haushaltungsschule, die Krippe, den Frauenverein und die Frauenarbeitsschule! Ueberall hat sie als nimmermüdes Vorstandsmitglied eine rege Tätigkeit entfaltet. Ueberhaupt, wo es galt, durch Gründung irgendwelcher Art bessere Zustände zu schaffen, da war es meist Frl. Teuscher, die mit klarem Blick und viel praktischem Geschick den rechten Weg zeigte.

Ihr warmes Mutterherz konnte an fremder Not nicht vorbeigehen. Das zeigte sie am allerbesten in ihrer Arbeit als langjähriges, treues Vorstandsmitglied im Kinder- und Frauenschutzverein, und hier brachte sie denn auch ihre schönsten Charakterzüge zur vollen Geltung. Mit hingebender, bewundernswertener Aufopferung und Liebe hat sie sich stets der armen, verstoßenen Verdingkinder, wie auch der unglücklichen, gequälten Frauen angenommen. Wie manch armes Würmli verdankte und dankt sein warmes Pflegeplätzchen einzig Frl. Teuschers treuer Fürsorge! Dank ihrer weitläufigen Beziehungen in allen Gesellschaftskreisen des engern und weitern Vaterlandes gelang es ihr immer, auch die nötigen Mittel zu beschaffen.

Frl. Teuscher hatte immer Zeit für alles, was gemeinnützig und wohltätig war, und ist uns dadurch zum leuchtenden, nachahmungswürdigen Beispiel geworden. Ihr Andenken wird in hohen Ehren bleiben. *B.*

Über die Intuition bei Pestalozzi.

Pestalozzi hat in seinem Werk « Wie Gertrud ihre Kinder lehrt » keine eigentliche Anleitung der Erziehung für Mütter geschaffen. Seiner Fülle von Anregungen wegen, auch für häusliche Erziehung, ist es doch an ihre Adressen geschrieben. —

Pestalozzis Anschauungen gehen von der häuslichen Erziehung aus, er will keinen Moment aus dem Leben des Kindes erzieherisch verlieren. So liegt denn auch der grundsätzliche Hauptwert seiner Lehre in der Betonung des Beginnens der Erziehung vom Moment des Begreifens, des Lebens überhaupt, an, so wie er auch die geistige und seelische Bereitschaft von der Mutter, von den Eltern erwartet. —

Durchgeht man seine Schriften, so kann man sich des Eindruckes nicht erwehren, dass Pestalozzi aus einer starken Belastung des kindlichen Vermögens arbeitet und zwar sowohl in bezug auf das kindliche Auffassungsvermögen als in bezug auf seine Kräfte. Er ist in seinen Anforderungen aber nicht über das hinausgegangen, was ein stetsfort wacher Geist aus sich selber leistet.

Was an Pestalozzis Zöglingen auffällt, ist das mühelose Begreifen. Entweder schaltet nun seine Methode mögliche Hemmungen aus, oder sie vermag sie zu beseitigen nach ihrem Entstehen. Er spricht aber selber von Beispielen, die das letztere bestreiten. Somit müssen also seine Voraussetzungen als richtig betrachtet werden. —

Pestalozzi stellt in seinen erzieherischen Berechnungen auf das Vorhandensein der kindlichen Intuition ab, der Fähigkeit, sich zum Teil aus eigener Leistung in seine Umwelt einzufühlen. Eine ähnliche Fähigkeit finden wir beim Tier im Instinkt. Seine Aufgaben sind aber beschränkter Natur, obwohl sie eine